

Ernst-Barlach-Gymnasium

Castrop-Rauxel



Schulinterner Lehrplan G9

Kunst

Sekundarstufe I

Stand: März 2022

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	11
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	11
2.4	Lehr- und Lernmittel	14
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	43
4	Qualitätssicherung und Evaluation	53

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Ernst-Barlach-Gymnasium

Das EBG ist ein in der Regel fünfzügiges Gymnasium mit gebundenem Ganzttag, an dem zurzeit ca. 1000 Schülerinnen und Schüler von ca. 80 Lehrpersonen und ca. 12 ReferendarInnen unterrichtet werden. Es liegt am Rande des inneren Bereichs der Kleinstadt Castrop-Rauxel mit ca. 75.000 Einwohnern. In relativer Nähe befindet sich eine Gesamtschule sowie ein weiteres Gymnasium ohne Ganzttag.

Die Fachgruppe Kunst

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Kunst zurzeit 4 Lehrkräfte. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Darüber hinaus planen wir, ab dem Schuljahr 2018/19 einmal jährlich eine gemeinsame Sitzung der Fachgruppen Literatur/Theater, Literatur/Film und Kunst durchzuführenden, bei denen zu den folgenden Aspekten gemeinsame Absprachen getroffen werden sollen:

- Beitrag der Fächer zum geplanten Europaschul-Konzept
- Exkursionen
- Bühnenbild
- Theateraufführungen
- Ausstellungen

Verantwortliche der Fachgruppe

Maya Kühn

Özge Kamisli

Angelika Nolting

Tanja Römelt

Verteilung in den Jahrgängen

5		6		7		8		9		10	
5.1	5.2	6.1	6.2	7.1			8.2		9.2	10.1	10.2

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im EBG-Leitbild ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, mit unserem weitreichenden Angebot an künstlerisch-kreativen Betätigungen (Theater, Schulband, Computer-Kunst-AG, außerschulische Ausstellungen von Kunstwerken unserer Schülerinnen und Schüler etc.) jungen Menschen auch weiterhin individuelle Möglichkeiten zur kulturellen Teilhabe zu bieten. In unserem Ziel, junge Menschen zu Toleranz, Offenheit, kritischem Denken und somit Mündigkeit zu erziehen, sehen wir uns im Einklang mit dem Künstler Ernst-Barlach, dem Namensgeber unserer Schule.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Es handelt sich um ein Ganztagsgymnasium im Raum Dortmund. Die Schule ist drei- bis fünfzünftig und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 45 Minuten, der Kunstunterricht wird in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Die Schule ist mit einem Werkstattraum ausgestattet, hat jedoch keine besondere Einrichtung zur Holz- und Metallbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es keine Druckpresse. Außerdem stehen der Fachschaft 2 Kunsträume und ein Materialraum zur Verfügung.

Die Fachgruppe Kunst kann nach Voranmeldung – sofern die Raumbellegung es zulässt - die 2 Computerräume mit 20 Arbeitsplätzen nutzen und besitzt selbst einen einfachen, älteren Rechner zur Anzeige von Bildern. Museumsbesuche sind organisatorisch mit größerem Aufwand verbunden, sodass sie sich selten realisieren lassen.

Die Schule hat sich vorgenommen, ihre Ansätze im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht weiter auszubauen. Dabei soll gezielt an Synergien zwischen den Fächern gearbeitet werden.

Die Wahrnehmung der Subjektivität und Individualität des eigenen Blicks, aber auch das Erkennen des Gemeinsamen sollen durch adressatenbezogene Problemstellungen hervorgerufen werden.

Das Fach Kunst bietet die grundsätzliche Herausforderung insbesondere bei der Beschreibung und Analyse von Bildern für sinnlich-ästhetische Phänomene sprachlich-begriffliche Äquivalente bilden zu müssen. Dieser besonderen Schwierigkeit ist im Unterricht durch geeignete Unterstützungsformen und –materialien sprachsensibel zu begegnen. Darüber hinaus ist auf der Grundlage einer entsprechenden Diagnose die

individuelle Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angemessen zu berücksichtigen und zu fördern.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Die bestehende Kooperation mit der städt. Bürgerhausgalerie, in der jährlich große Ausstellungen aller Jahrgangsstufen organisiert werden, ist im gegenseitigen Interesse weiterhin zu vertiefen. Nach Möglichkeit sollten im Sinne der Motivation und Wertschätzung auch die fachspezifisch ausgeschriebenen kommunalen, landes- und bundesweiten Wettbewerbe im Unterricht Berücksichtigung finden und die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, an diesen teilzunehmen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.

Im **„Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“** wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss *mögliche* Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen.

Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt **die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter**. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. **Abweichungen** von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der **pädagogischen Freiheit** der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Blau: Europacurriculum

Orange: KAOA

Grün: Medienbildung

Verbraucherbildung

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben I: Herstellen eines Zusammenhangs zwischen historischen Bildern und Bildern aus der Wirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, Zeitbedarf: 16 Wstd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhänge ○ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte ○ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>- Kompetenzbereich Produktion:</p>	<p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Bildkonzepte, personale/soziokulturelle Bedingungen</p>	<p>Z. Beispiel: Charakteristisches Porträt mit Lieblingsdingen und –tätigkeiten Meine Traumschule, Auf dem Weg zur Schule Meine neue Klasse, Mythen und Heldensagen als Bildanlass/ Bildnerisches Erzählen</p> <p>Europäische Mythen, Sagen und Märchen z.B.: Nibelungensage, Ilias, Odyssee, etc. Märchen und Legenden als Bildanlass</p>

<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen. ○ gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes. ○ gestalten Bilder, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zur eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. <p>- Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. ▪ begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur. ▪ analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen. 		<p>Kennenlernen und Reflexion unterschiedlicher Tätigkeitsfelder Internetrecherche und Buchrecherche</p>
---	--	--

Unterrichtsvorhaben II: Wechselwirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen, Zeitbedarf:

12 Wstd.

Schwerpunkte Kompetenzentwicklung	der Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen <p>- Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen. 	<p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Bildgestaltung (Farbe, Form), Bildkonzepte (Bildstrategien)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Perzept - Beschreibung (Bildaten, Figur, Umraum) - Farblehre 	<p>Farbkontraste Farbenmischen Farbliche Differenzierungen Schulung der motorischen Fähigkeiten</p> <p>Bildbetrachtung im Hinblick auf die Farbkomposition Ausdrucksqualitäten von Farben im Zusammenhang mit Inhalten Bildanlässe: Anekdoten, Erzählungen (z. B. Asterix & Obelix, Don Quijote), Bilder Menschliche Figuren, Körperproportionen</p>

○ entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.

- Kompetenzbereich Rezeption

- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung,
- benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.
- analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.
- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.

Unterrichtsvorhaben III: „Schau her, wer ich bin!“ -Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen, Zeitbedarf: 8-10 WStd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung. erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler und grafischer Techniken und Ausdrucksformen. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. <p>- Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. 	<p>Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Fotografie: Narration</p>	<p>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</p> <p>Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt);</p> <p>Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (Bildorganisation, Attribute, ...)</p> <p>Visuelle Präsentation der eigenen Person; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung)</p> <p>Zeitgenössische Alltagskultur: Fotografische Kinderportraits</p> <p>Überzeitliche Kinder- und Jugendportraits u.a. aus dem europäischen Raum (Malerei, Fotografie)</p> <p>Kinderkleidung damals und heute → Kleidung und Rollenidentität</p> <p>z.B.: Velazquez, Prinz Baltasar, Carlos in Jagdkleidung, 1635/36</p>

<p>individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 		<p>Rembrandt, Titus an seinem Schreibpult, 1655 usw. Digitale Fotografie erproben Verschiedene Tools kennenlernen (Kamera, Software, usw.)</p>
---	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: „Beziehung zeigen“ – Zusammenhänge, Gefühle, Nähe oder Distanzen mit Farben zum Ausdruck bringen, Zeitbedarf: 10-12 WStd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, ○ unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer 	<p>Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Farbe, > Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: > Malerei: Narration, Expression</p>	<p><u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u></p> <p>Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen</p> <p>Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld</p> <p>(evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)</p>

<p>Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ○ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos). ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ○ gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p>		
--	--	--

<ul style="list-style-type: none">▪ beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),▪ bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung),▪ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft,▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung,▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen.▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.▪ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.		
---	--	--

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I: „Fantastisches (be)greifen“ - Fantasien/ Visionen plastische Gestalt geben, Zeitbedarf: 10-12 WStd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
- Übergeordnete Kompetenzen:	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Raum, > Material, > Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Strategie IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision	<u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u> Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen Eventuelle Arbeit in der Kunstwerkstatt Filmanimation mit diversen Materialien

<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung <p>- Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. <p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), 		
---	--	--

- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste),
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte,

<p>produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen.		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben II: „Mein Draußen-Erlebnis – Geschichten in Landschaft“ - erlebte Naturräume und individuelle Naturerlebnisse visualisieren (Mittel der Raumdarstellung, Farbgestaltung), Zeitbedarf: 8-10 WStd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
- Übergeordnete Kompetenzen	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche, > Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: >Malerei: Narration	<u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u> Erlebtes visuell erzählen Systematisierung von grundlegenden Mitteln der Raumillusion; alle drei Dimensionen von Farbe / Grafik (Farbton, Farbhelligkeit/Tonwert, Farbsättigung), Systematisierung von Farbbeziehungen Ergänzend kann die Fotografie hinzukommen.

<p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, ○ entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende Fragestellung, ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen, <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, ▪ analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte, ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen <p>- Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Kompetenzbereich Produktion</p>		
--	--	--

<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), ○ unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ○ beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, ○ erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), ○ entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung 		
--	--	--

<p>und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), ▪ beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, ▪ erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, ▪ erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen ▪ beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, ▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen, ▪ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben III: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – raumschaffende Mittel und Flächenorganisation zur Veranschaulichung narrativer Zusammenhänge und fiktionaler Vorstellungen, Zeitbedarf: 8 WStd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
- Übergeordnete Kompetenzen:	Inhaltsfelder / Inhaltliche Schwerpunkte: IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt > Fläche > Material, >Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Bildstrategien >Personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt: Grafik: Narration, Fiktion/Vision	<u>Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:</u> Narrative Verdichtung und Bewegungsdarstellung in Bildergeschichten Vertiefungen zur Grafik und Raumillusion differenzierter Einsatz von Linien(Kontur, Binnenstruktur, Bewegungslinie),

Kompetenzbereich Produktion

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung,
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen,

- bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung,
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur),
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder,
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen,

<ul style="list-style-type: none"> ○ entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, ○ realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, ○ realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), ▪ erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, ▪ beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), ▪ bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse, 		
--	--	--

<ul style="list-style-type: none">▪ erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen▪ beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort,▪ bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion.		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung, Zeitbedarf: 8-10 WStd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. ○ gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge. <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. ▪ analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. 	<p>Inhaltsfeld: Bildgestaltung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Form, Bildstrategie</p>	<p>Druckgrafik (unterschiedliche Verfahren)</p> <p>Darstellung von Bewegung</p> <p>Komposition</p> <p>Collagetechniken</p> <p>Comic</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen. 		
--	--	--

Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben I: Figurengruppen im Raum, Zeitbedarf: 18 Wstd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln. ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ▪ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ▪ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in 	<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Form, Bildstrategien</p> <p>Bildstrategien im Zusammenhang mit Darstellungsmöglichkeiten von Figuren im Raum</p> <p>Isolation und Akkumulation</p>	<p>Einfache perspektivische Darstellungen</p> <p>Kompositorische Mittel</p> <p>Plastik/Gestalten im Raum</p> <p>Zeichnung und Skizze als Studie</p> <p>Farb-Gegenstandsbezug</p> <p>Design von Kleidung → Rollenidentität im Designbereich; Gender-Klischees und Selbstdarstellung in den (sozialen) Medien; Schönheit und Ästhetik</p>

<p>ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.</p> <p>- Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none">○ realisieren plastische bzw. zweidimensionale Gestaltungen○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses und bewerten deren Wirkung.○ verwenden und bewerten Verfahren des plastischen bzw. zweidimensionalen Gestaltens in Auseinandersetzung mit Körper-Raum-Gestaltungen.○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen.○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen.○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes.		
--	--	--

<p>- Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung.▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition▪ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer bzw. zweidimensionaler Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten.▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.		
---	--	--

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben I: Wirkungsweise von Farbe, Zeitbedarf: 16 Wstd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder durch Verwendung material- farb- und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung. ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. ○ Kennenlernen von unterschiedlichen Farbmaterialien <p>- Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren malerische Gestaltungen ○ entwerfen verschiedene Konzepte des Figur-Raum-Verhältnisses in der Malerei und bewerten deren Wirkung. 	<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Farbkonzepte, Kunsthistorische Vorbilder und Farbkonzepte in der Geschichte der Malerei</p>	<p>Raumschaffende Mittel</p> <p>Modellierende Verfahren</p> <p>Kombination verschiedener Materialien</p> <p>Plastisches Gestalten im Raum</p> <p>Farbauftrag/ Faktur</p> <p>Wirkungszusammenhänge von Farbwerten</p> <p>Plastisch räumliche Illusionen durch Einsatz von Farbwerten und Tonwerten</p>

<ul style="list-style-type: none"> ○ entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen. ○ analysieren und interpretieren Bilder und transferieren die Ergebnisse auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen. ○ entwickeln und bewerten eigene Aufgabenstellungen und Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes. <p>- Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung. ▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition ▪ analysieren Figur-Raum-Verhältnisse malerischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten. 		
--	--	--

<ul style="list-style-type: none">▪ analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien).▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.		
--	--	--

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I: Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt Zeitbedarf: 14 Wstd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen. ○ beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert, ○ analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften, ○ interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von 	<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien, personale und soziokulturelle/historische Bedingungen</p> <p>Vorbilder aus der Kunst in einem neuen Zusammenhang mit gestalterischen Mitteln präsentieren</p>	<p>Raumschaffende Mittel</p> <p>Farbauftrag/ Faktur</p> <p>Wirkungszusammenhänge von Farbwerten</p> <p>Plastisch räumliche Illusionen durch Einsatz von Farbwerten und Tonwerten</p> <p>Vielfältiger Einsatz von Materialien, beispielsweise: Fotografie, Video, Performance, Malerei, Comic, Grafik</p> <p>Frauenbilder und Männerbilder in der Kunst, z.B. Selbstinszenierungen bei Cindy Sherman/Rembrandt</p>

<p>werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen.</p> <p>- Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ realisieren aufgabenbezogene Gestaltungen ○ verwenden und bewerten bekannte Wirkungszusammenhänge von Farbwerten und Farbbeziehungen gezielt zur Erzeugung ausdrucksbezogener Wirkungen ○ unterscheiden Farb-Gegenstandsbeziehungen (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, autonome Farbe) und damit verbundene Grundfunktionen in Gestaltungen ○ entwerfen und gestalten planvoll mithilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen ○ entwerfen und bewerten Kompositionen als Mittel der gezielten Bildaussage <p>- Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf 		
---	--	--

<p>ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhaltsgefügen</p> <ul style="list-style-type: none">▪ analysieren Gesamtstrukturen bildnerischer Gestaltungen im Hinblick auf Richtungsbetonung und Ordnung der Komposition▪ beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in bildnerischen Gestaltungen.▪ erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.		
--	--	--

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben I: Gefühlswelten kreieren – Farbe und Form als Ausdrucksmittel inneren Erlebens und innerer Vorstellungen gestalterisch einsetzen Zeitbedarf: 14 Wstd.		
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte/fachliche Konkretisierungen	Hinweise und weitere Vereinbarungen
<p>- Übergeordnete Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge ○ entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhaltsgefüge in komplexeren Problemzusammenhängen ○ gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen ○ erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken 	<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung, Bildkonzepte</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildgestaltung: Fläche, Form, Material, Farbe</p> <p>Bildkonzepte: Bildstrategien, personale und soziokulturelle Bedingungen</p>	<p>Vorbilder aus der Malerei: Romantik, Expressionismus, phantastische Malerei, Portrait</p> <p>Verschiedene Materialien wie Acryl, Tusche, Pitt-Kreide, Kohle, Ölpastell, grafische Zeichenmaterialien</p>

zur Erzeugung und Verarbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion

- Kompetenzbereich Produktion:

- die SuS erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtung) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und Kontraste)
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen

<p>- Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ die SuS beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung▪ beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen▪ interpretieren die Form-Inhaltsbezüge von Bildern durch die Verknüpfung von Werkimmanenten Untersuchungen und Bildexternen Informationen		
--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des EBG hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Kriterium 2.6.1). In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen (Kriterium 1.2.1).

Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Kunst darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz Kunst hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

- I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen (ausschließlich im WP II)
- II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:
Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden
- III. Bewertungskriterien
- IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Leistungsbewertung Kunst

Lernerfolgsüberprüfungen im Fach KUNST müssen darauf ausgerichtet sein, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen im Fach KUNST soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Leistungsbewertung in der Sek I

In der Sek I setzt sich die Note zum größten Teil (etwa 60-80%) aus den Noten für gestalterisch-praktische Arbeiten zusammen. Da die Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 5 erst an den theoretischen Umgang mit Kunst herangeführt werden, spielen hier die entsprechenden Teilbereiche eine untergeordnete Rolle. Mit zunehmendem Alter gewinnen jedoch Rezeption und Reflexion an Bedeutung und werden dementsprechend stärker gewichtet. Die verschiedenen

Teilbereiche der Mitarbeit gehen also – je nach Altersstufe und Umfang der Leistung - in die Gesamtnote ein.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformaten – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die Gestaltungsprozesse, -ergebnisse und deren schriftliche Erläuterungen, mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, schriftliche Übungen, Präsentationen, von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie z.B. Portfolio, Protokoll und Referat. Schülerinnen und Schüler bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Lernerfolgsüberprüfungen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der gesamten gymnasialen Oberstufe soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung - ein möglichst breites Spektrum der genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist es, dass

sich die Schülerinnen und Schüler zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Lernerfolgsüberprüfungen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.
Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Lernerfolgsüberprüfungen im Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert.

	Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.
Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

Bewertung der gestalterischen Leistungen

Die in der Aufgabenstellung festgelegten Beurteilungskriterien sind Grundlage der Bewertung. Dieser Kriterienkatalog stellt eine Sammlung möglicher Kriterien dar, die – je nach Kompetenzanforderung – als Bewertungsgrundlage hinzugezogen werden können. Die Wahl der Kriterien richtet sich nach den Kompetenzbereichen und Inhaltsfeldern.

- Materialbeschaffung/ Selbstorganisation
- Vorbereitende Skizzen und Fotografien
- Umgang mit dem Material/ Materialgerechtigkeit
- Experimentierfreude/ Umgang mit dem Zufall
- Technische Ausführung
- Arbeitsintensität/ Ausdauer
- Fortführung der gestalterischen Arbeit im Rahmen der künstlerischen Hausaufgabe

- Konstruktiver Umgang mit individuellen Beratungen seitens der Lehrkraft
- Komplexität und Differenziertheit der Lösung
- Sorgfalt
- Angemessene Präsentation und Reflektion der Arbeit

Bewertung der mündlichen Leistungen

- Bildrezeption/ Reflexion bildnerischer Prozesse
- Bewertung eigener Arbeiten und Arbeiten von MitschülerInnen; begründete Kritik
- Beschreibung, Analyse und Deutung von Künstlerarbeiten
- Angemessene Verwendung des Fachvokabulars
- Mitgestaltung von Unterrichtsgesprächen (Plenum- und Einzelgespräche)

Schriftliche Übungen

- Angemessene Verwendung des Fachvokabulars
- Klarheit der Darstellung
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Schwerpunktsetzung/ Struktur

Referate

- Verständlichkeit
- Präsentation
- Verständnis (Fragen zum Thema müssen beantwortet werden können)
- Inhaltliche und sprachliche Richtigkeit

Sonstige Leistungen

Hier können Ergebnisse anderer Unterrichtsformen berücksichtigt werden, wie:

- Projekte
- Mitarbeit bei der Organisation von Ausstellungen
- Erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben

Feedback

Bei den gestaltungspraktischen Arbeiten erfolgt ein Feedback über das Lehrer-Schüler-Gespräch und über das gemeinsame Gespräch im Plenum.

Kriterien der Bewertung

Note	Gestaltungspraktische Aufgaben	Theoretische Aufgaben (schriftl./ mdl.)
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und rege Mitarbeit auf Eigeninitiative - Organisation (Materialien) - sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit, komplexe Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren/ zu verwerfen - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf hohem bildnerischen Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige und rege Mitarbeit auf Eigeninitiative - sachlich fundierte und methodisch (d.h. auch fachsprachlich) angemessene Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen - hohes Maß an Selbstständigkeit - eigenständige Vergleiche - Entdecken von Problemen/kritischen Aspekten, Entwickeln von Problemlösungen u.a. - Vorschläge zur Weiterarbeit bzw. zur Weiterentwicklung des Arbeitsprozesses
gut	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit auf Eigeninitiative - Organisation (Materialien) - sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit, komplexere Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf recht hohem bildnerischen Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit - Fragen, Aufgaben, Problemstellungen schnell und klar erfassen - Zusammenhänge angemessen und präzise erklären - eigene Beiträge umfassend und anschaulich - fachsprachlich formulieren - selbstständig Schlussfolgerungen ziehen / Urteile fundiert begründen - Beiträge von Mitschülern berücksichtigen - Bereitschaft/Fähigkeit zur Hilfestellung
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Mitarbeit auf Eigeninitiative - Organisation (Materialien) - Im Allgemeinen sachgerechter Einsatz von Materialien und 	<ul style="list-style-type: none"> - häufigere Mitarbeit - Fragen, Aufgaben, Problemstellungen erfassen

	<p>Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fähigkeit Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf zufriedenstellendem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisse gezielt wiedergeben können und in den Unterricht einbringen können - Zusammenhänge erkennen - Unterrichtsergebnisse zusammenfassen - Fragen stellen - eigene Ideen in den Unterricht einbringen - Vergleiche vornehmen, ansatzweise Transfers leisten
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> - Im Allgemeinen regelmäßige Mitarbeit / Organisation (Materialien) - meistens noch sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - Fähigkeit einfache Kompositionen zu entwickeln - Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses auf ausreichendem Niveau 	<ul style="list-style-type: none"> - gelegentliche Mitarbeit - Zuhören, dem Unterrichtsgeschehen folgen - auf Ansprache angemessen reagieren - Fragen zu Verständnisschwierigkeiten stellen - Unterrichtsgegenstände in Grundzügen richtig reproduzieren können - in Ansätzen problemorientiertes Denken nachweisen
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> - unregelmäßige Mitarbeit / unzureichende Organisation (Materialien) - selten sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken im bildnerischen Prozess (aufgabenabhängig) - unzureichende kompositorische Leistungen - keine Bereitschaft, im bildfindenden Dialog eigene Konzepte zu modifizieren - unzureichende Fertigstellung des künstlerischen Ergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> - keine selbst initiierte Mitarbeit (Unkonzentriertheit/Abgelenktheit) - auf Fragen selten angemessen antworten können - wesentliche Unterrichtsergebnisse (Gegenstände, Begriffe, methodisches Vorgehen, Diskussionspunkte, Zusammenfassungen) unzureichend oder gar nicht reproduzieren können

	bzw. noch unfertiges Ergebnis auf niedrigem Niveau	- fachliche Zusammenhänge der Stunde/der Reihe nicht darstellen können
Ungenügend	- keinerlei Mitarbeit	- keinerlei Mitarbeit (Verweigerung) - keine/unzureichende Beantwortung von Fragen - Unterrichtsergebnisse nicht reproduzieren können

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ (Diff.-Kurse 8/9)

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen theoretische Aufgaben und praktische Klausuren mit fachspezifischem Kommentar in Betracht. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit den unten aufgeführten Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden sollen, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

1.4 Lehr- und Lernmittel

Für die gestaltungspraktische Arbeit werden, je nach Unterrichtsvorhaben, die benötigten Materialien über die Schule angeschafft (z. B. Acrylfarbe in größeren Gebinden, Tusche, Kohlestifte, Ölkreiden, etc.) oder von den SchülerInnen mitgebracht. Leinwände sind grundsätzlich von den SchülerInnen anzuschaffen. Ton wird von der jeweiligen Lehrkraft bestellt und den SchülerInnen in Rechnung gestellt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht biete sich etwa als Kooperation zwischen dem Neigungskurs Kunst und dem Neigungskurs Theater an, etwa bei der Gestaltung von Bühnenbildern für Aufführungen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Hierzu gehören unter anderem der Austausch von Arbeiten und Aufgabenstellungen, Parallelplanung von Unterrichtsvorhaben, Exzellenzförderung durch individuelle Unterstützung und Ausstellungen.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Prozess: Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden. Insgesamt dient die Checkliste über die Evaluation des aktuellen schulinternen Lehrplans hinaus zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.